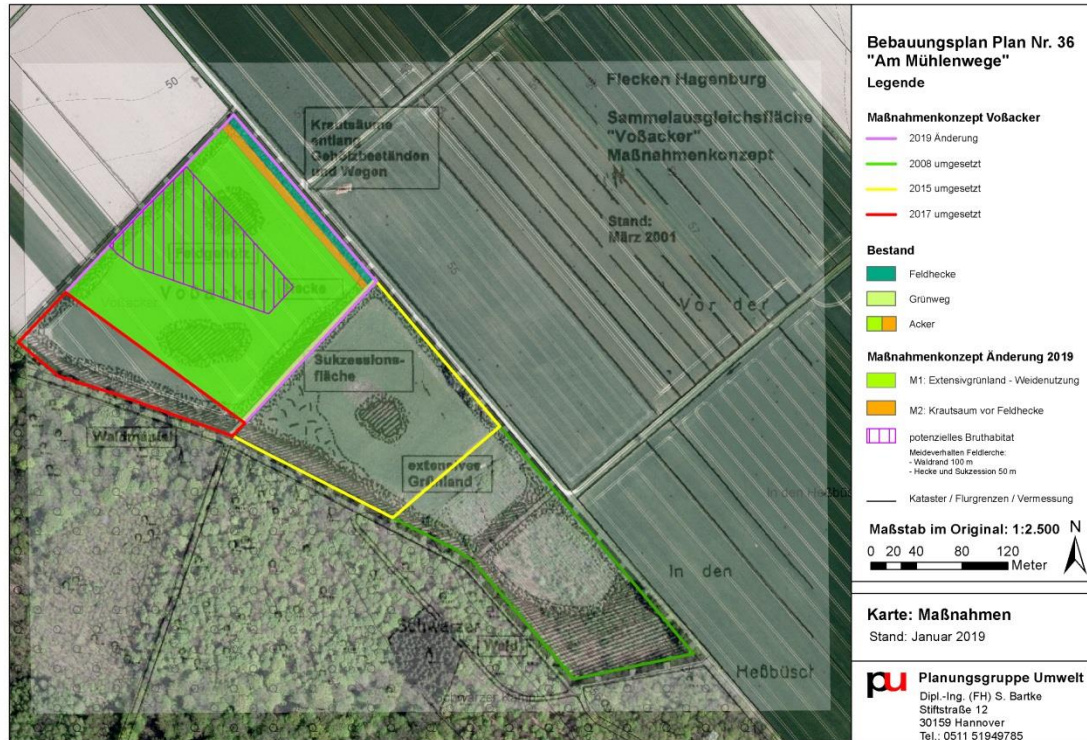


Änderung Flächenpool „Voßacker“ Gemeinde Hagenburg	Umwandlung Acker in Extensivgrünland (M1) und Anlegen eines Krautsaumes (M2)	Gesamtfläche: 39.426 m²	Gemarkung: Hagenburg Gemeinde: Hagenburg Flur / Flurstück: 162/14
---	---	---	--



Lage der Maßnahmen

Der Flächenpool „Voßacker“ befindet sich südöstlich des Flecken Hagenburg westlich der L440 und nördlich des Waldgebietes Schier im Landkreis Schaumburg. Das ursprüngliche Maßnahmenkonzept wurde 2001 entwickelt.

Ausgangszustand der Maßnahmenflächen

Der Flächenpool hat eine Gesamtgröße von 96.000 m². Davon sind 56.574 m² als Ausgleichsmaßnahmen bereits hergerichtet. Die grün umrandete Fläche wurde 2008 umgesetzt. Die gelb umrandete Fläche wurde 2015 umgesetzt. Die rot umrandete Fläche wurde 2017 umgesetzt. Die lila umrandete Fläche des Flächenpools wurde bisher noch nicht umgesetzt. Insgesamt verbleibt eine noch nicht umgesetzte Maßnahmenfläche von 39.426 m². Die Fläche wird überwiegend landwirtschaftlich als Acker genutzt. Im Nordosten befindet sich eine Feldhecke mit 1.400 m² Fläche die nicht Teil des Maßnahmenkonzepts des Flächenpools ist. Zudem ist ein Grünweg mit 795 m² Fläche vorhanden.

Zielsetzung und Umsetzung der Maßnahmen

Das Maßnahmenkonzept des Flächenpools aus 2001 wird für die noch nicht umgesetzte Maßnahmenfläche geändert. Hintergrund ist, dass als zusätzliches Entwicklungsziel für diese Fläche die Herstellung eines für die Feldlerche geeigneten Bruthabitats aufgenommen wurde. Daher entfallen innerhalb der noch nicht umgesetzten Fläche die bisher vorgesehenen Maßnahmen des Flächenpools 2001 zur Anpflanzung von Gehölzen (Feldgehölz mit Krautsaum und Hecke). Die intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche soll überwiegend zu einem extensiv genutzten Offenland mit Grünlandnutzung in randlicher Verzahnung mit Hochstaudenfluren und Gehölzbeständen entwickelt werden.

Um die angestrebte Funktion zu erreichen und zugleich die einheitliche Nutzung bzw. Pflege der Fläche zu gewährleisten, soll die Maßnahme für die Fläche insgesamt umgesetzt werden.

Unter Berücksichtigung des Meideverhaltens der Feldlerche gegenüber dem vorhandenen Waldrand von 100 m und der vorhandenen Feldhecke sowie der bereits 2015 umgesetzten Sukzessionsfläche mit voraussichtlicher Gehölzentwicklung von gleichfalls 50 m, verbleibt ein Bereich (lila Schraffur), der als potentielles Bruthabitat für 1 BP der Feldlerche zur Verfügung steht. Zugleich steht die Maßnahmenfläche weiterhin für die Eingriffskom-

Änderung Flächenpool „Vossacker“ Gemeinde Hagenburg	Umwandlung Acker in Extensivgrünland (M1) und Anlegen eines Krautsaumes (M2)	Gesamtfläche: 39.426 m²	Gemarkung: Hagenburg Gemeinde: Hagenburg Flur / Flurstück: 162/14
<p>pensation zur Verfügung. Insgesamt beinhaltet die Änderung des Maßnahmenkonzeptes Flächenpool „Vossacker“ folgende Maßnahmen und Flächengrößen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M1 Umwandlung von Ackerfläche in Extensivgrünland – Weidenutzung: 35.871 m², mit einem Zielwert gem. Städtetagsmodell von 3 Wertpunkten. • M2 Umwandlung von Ackerfläche zur Anlage eines Krautsaumes: 1.360 m², mit einem Zielwert gem. Städtetagsmodell von 3 Wertpunkten. • Die vorhandene Feldhecke (1.400 m²) sowie der Grünweg (795 m²) bleiben erhalten und sind insoweit nicht Gegenstand der Berechnung des Aufwertungspotentials. <p>Durch die Umsetzung der Maßnahmen M1 und M2 wird auf einer Fläche von 37.231 m² ein Aufwertungspotential von insges. 74.462 Wertpunkten generiert. Zu den vorgesehenen Maßnahmen wird folgende Erläuterung gegeben:</p> <p>M1 Umwandlung von Ackerfläche in Extensivgrünland – Weidenutzung</p> <p>Nach dem Umbruch der Ackerfläche erfolgt die Ausbringung einer Initialansaat aus autochthonem an die jeweiligen Standortverhältnisse angepasstem Saatgut für extensives Grünland. Der Umbruch und die Ansaat sind aufgrund der Brutzeit der Feldlerche bis Ende März des Jahres, in welchem die Umsetzung der Planung beginnt, abzuschließen. Die Umsetzung erfolgt für die gesamte Fläche. Die Maßnahmenfläche wird durch einen städtebaulichen Vertrag gesichert und zeitlich so umgesetzt, dass sie zum Baubeginn voll funktionsfähig ist.</p> <p>Ausgestaltung der künftigen Nutzung</p> <p>Die Mahd erfolgt nach Bedarf ein- bis zweimal jährlich, außerhalb der Brutzeit der Feldlerche, d.h. außerhalb des Zeitraumes der Erstbrut von April bis Mitte Mai und der Zweitbrut ab Juni bis August. Die Zeitpunkte für die Mahd sind demzufolge Ende Mai und ab September möglich. Das Mähgut wird abtransportiert.</p> <p>Alternativ steht die Fläche mit Extensivgrünland für eine extensive Weidenutzung zur Verfügung. Die Weidefläche (Maßnahmenfläche M1) wird eingezäunt. Extensive Weidenutzung ist gekennzeichnet durch ein geringeres Düngungsniveau und den weitgehenden Verzicht auf Pflanzenschutzmittel. Aufgrund der geringeren Aufwuchsleistung ist die Beweidungsdichte reduziert.</p> <p><i>„Bei einer Beweidung ist die Besatzdichte so zu wählen, dass der Fraß ein Muster von kurzrasigen und langrasigen Strukturen gewährleistet. SCHUBERT et al. (2006) konnten in der Elbtalau in Nordwestbrandenburg hohe Siedlungsdichten der Feldlerche bei einer rechnerischen Besatzdichte von 1,4 RGW / ha feststellen.“</i> Quelle: MKULNV NRW (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen (Az.: III-4 - 615.17.03.09). Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH (Trier): J. Bettendorf, R. Heuser, U. Jahns-Lüttmann, M. Klußmann, J. Lüttmann, Bosch & Partner GmbH: L. Vaut, Kieler Institut für Landschaftsökologie: R. Wittenberg. Schlussbericht (online)</p> <p><i>„Ein wesentlicher Faktor ist die Besatzdichte zur Brutzeit. Nur wenn sie gering ist (wobei es eher auf die Anzahl der Tiere, und damit auf die Wahrscheinlichkeit zertretener Gelege, und nicht auf die sich rechnerisch ergebende GV-Zahl ankommt), liegen die Verluste im tolerablen Bereich (Schlupferfolg größer als 70 %; BEINTEMA & MÜSKENS 1987). Die Anzahl der Weidetiere pro Hektar sollte 2,5 Schafe beziehungsweise 1 Rind nicht überschreiten (RINGLER 2009; BEINTEMA & MÜSKENS 1987).“</i> Quelle: Zahn, A. (2014): Auswirkung der Beweidung auf die Fauna. – In: Burkart-Aicher, B. et al., Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz", Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Laufen; www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm.</p> <p><i>Der Viehbesatz von extensiv genutztem Grünland liegt bei 0,8 bis 1,5 GVE/ha. (Quelle: M. Bunzel-Drüke, C. Böhm, G. Finck, R. Kämmer, E. Luick, E. Reisinger, U. Riecken, J. Riedl, M. Scharf, O. Zimball: „Wilde Weiden – Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung“. Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (Hg.) – Sassendorf-Lohne 2008. S. 114–116.)</i></p> <p>M2 Umwandlung von Ackerfläche zur Anlage eines Krautsaumes</p> <p>Der Krautsaum wird zusammen mit der Maßnahme M1 hergestellt, mit derselben Ansaat. Entlang der Hecke entwickelt sich aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten durch Verschattung und weniger Nutzungsintensität, ein Krautsaum mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren.</p> <p>Ausgestaltung der künftigen Nutzung</p> <p>Der Krautsaum wird nicht beweidet. Die Pflegemahd erfolgt nach Bedarf mindestens alle 3 Jahre und maximal einmal jährlich außerhalb der Brut- und Setzzeit im Zeitraum Anfang August bis Ende Februar). Das Mähgut wird abtransportiert.</p> <p>Flächenwerte bei Ausgangszustand Acker 1 WP</p> <p>M1 Umwandlung von Ackerfläche in Extensivgrünland – Weidenutzung: 35.871 m², Aufwertung: 71.742 WP M2 Umwandlung von Ackerfläche zur Anlage eines Krautsaumes: 1.360 m², Aufwertung: 2.720 WP Gesamtwert: 74.462 WP</p>			